

Fertig zum Abheben

von Matthias Böde

Heimlich, still und leise hat Audionet in Bochum seinen großen Vorverstärker Pre überarbeitet. Und zwar gründlich! Mit der jetzt gezündeten „Generation 2“-Stufe, kurz G2, startet er zu raketenhaftem Höhenflug durch. Da schmiert der alte glatt ab, denn das spärlich besetzte Wolkenkuckucksheim der Supervorstufen ist ab sofort um einen Überflieger reicher.

Innerhalb von vier Jahren von null an die Spitze. Das soll den Mannen um Audionet-Chef Thomas Gessler erstmal jemand nachmachen. Was 1994 durch eine Existenzgründungsinitiative der Universität Bochum entstanden war, mißt sich heute mit den Besten der Branche. Ob es sich um die Endstufen Amp I und II, den Phonoverstärker Pam oder das CD-Laufwerk Run handelt, überall sind die Ansprüche der Bochumer ultimativ - und sie werden in aller Regel von ihnen auch eingelöst.

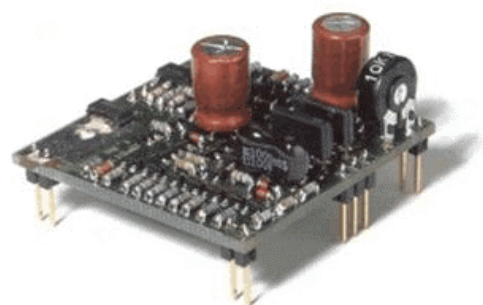
Ihren großen Vorverstärker Pre, das erste Audionet-Produkt überhaupt, hatten die Klangfanatiker aus der Ruhrstadt denn auch für Großes bestimmt. Er sollte schlicht an der internationalen Spitze mitspielen, was dem aufwendig gemachten Gerät im STEREO-Hörerraum jedoch nicht ganz gelang (siehe Ausgabe 6/97). Deshalb folgt nun die zweite, gründlich überarbeitete G2-Stufe, die sich optisch durch das zurückversetzte Display, den größeren Lautstärkesteller und das solidere Gehäuse von der ersten Generation unterscheidet.

Getreu der Grundhypothese der Bochumer, daß Verzerrungen - also Klirr und Rauschen sowie aus ihnen resultierende Intermodulationen - die Ursache aller Klangverluste sind, wollten sie den G2 diesbezüglich an die

Grenze des Möglichen heranbringen. Zu diesem Zweck kamen sämtliche signalführenden Komponenten erneut auf den Prüfstand. Audionet baut einen Pre aus etwa 2500 Teilen zusammen. Ungefähr 1000 davon mußten im Zuge der Modifikation besseren Varianten weichen.

So finden sich im Pre G2 fast nur noch sündteure Audio-Elektrolytkondensatoren, wurden bereits sehr gute Folien- durch superbe Glimmerkondensatoren ersetzt.

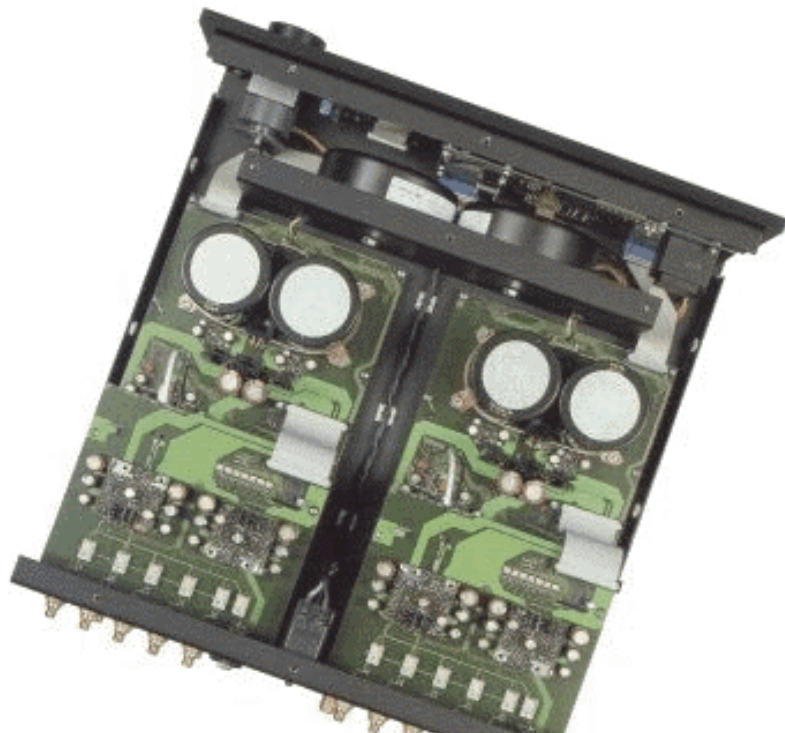
Die Innenverdrahtung ihrer Vorstufe haben die Bochumer gegen eine höherwertige getauscht. Ja, die Signalleitung zwischen den Ein- und Ausgangsplatinen stel-



Zehn dieser diskret aufgebauten Operationsverstärker arbeiten im Pre. Sie wurden von Audionet selbst entwickelt - und jetzt überarbeitet.

len sie selbst in kürzesten Längen und mit einigem Aufwand selber her, weil das allgemeine Angebot nach Gesslers Ansicht nichts Adäquates hergibt. Die von Audionet für den Pre entwickelten, vollkommen diskret aufgebauten Operationsverstärker zeigen sich im G2 ebenfalls verbessert: Die

Doppel-Mono-Aufbau hilft nicht nur bei Endstufen gegen Übersprechen. Die beiden Kanäle haben sogar getrennte Trafos.



Mit freundlicher Genehmigung der Zeitschrift STEREO, Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH, Burg Veynau, 53881 Euskirchen

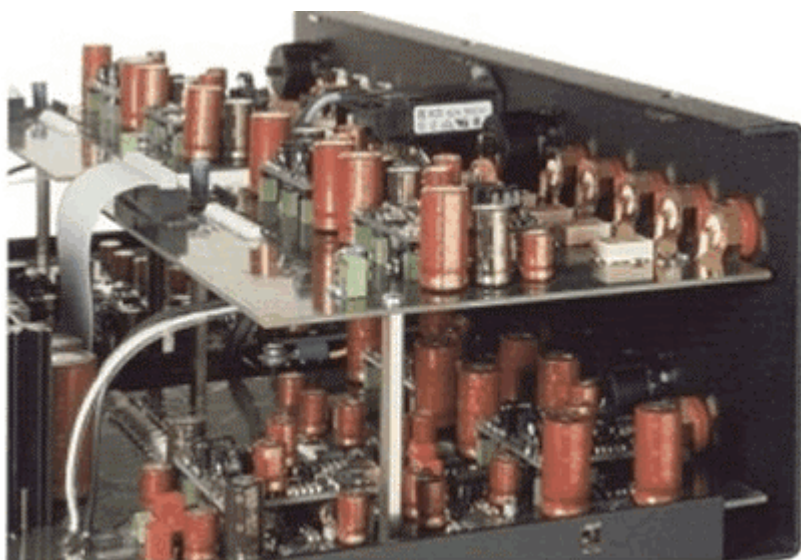
Audionet-Produkte werden entwickelt, gefertigt und vertrieben durch:
Idektron GmbH & Co. KG, Herner Str. 299, 44809 Bochum, Germany
Homepage: www.audionet.de
e-Mail: kontakt@audionet.de

des Eingangsteils bekamen verzerrungsärmere Spannungsregler, die in denen des Ausgangs als Gegentaktregler ausgelegt sind und so Rückströme von der Endstufe eliminieren. Insgesamt sollen die neuen „OPs“ deutlich linearer und breitbandiger arbeiten.

Außerdem ist die jüngste Pre-Generation effektiver vom Stromnetz entkoppelt; die Koppelkapazität beträgt gerade noch ein Achtel des ursprünglichen Werts. Der schaltbare DC-Servo des selbstverständlich vollständig gleichstromgekoppelten Übertragungswegs begrenzt die untere Grenzfrequenz auf zwei Hertz, wodurch Endstufen und Lautsprecher vor möglichem DC-Offset des vorgeschalteten Quellengerätes geschützt wird. Gerade Audionets Endverstärker sind in dieser Hinsicht empfindlich und aktivieren – völlig korrekt – die Schutzschaltung.

Mir persönlich gefällt die automatische Phasenerkennung sehr, die mit der G2-Version im Pre Einzug gehalten hat. Befindet sich der Netzstecker in verkehrter Richtung in der Steckdose, erscheint beim Einschalten der deutliche Hinweis „Attention: Mains Phase Incorrect!“ Natürlich könnte man den Pre auch mittels Meßgerät ausphasen, aber wer tut das schon? Und der Netzstecker muß unbedingt phasenrichtig sitzen, da sonst das ausgeprägte Tiefenrelief der Wiedergabe zum zweidimensionalen Bild verflacht.

Daß nicht alles nur Meßtechnik ist, erweist die separate Erdleitung, ein Zubehör des G2. Sie besteht aus einem Draht, der auf der einen Seite mit der Masseklemme der Vorstufe kontaktiert und auf der anderen in einen Erdungsstecker mündet, der nur zu den Schutzkontakten der Steckdose Verbindung hat. Gessler gibt unumwunden zu, daß diese Lösung meßtechnisch kaum begründbar ist, sich klanglich jedoch stark bemerkbar macht.



Die Platinen des Ein- und Ausgangsteils sind übereinander angeordnet. So bleibt der Signalweg ultra-kurz.

Tatsächlich ist bei abgezogenem Erdungsstecker weniger Luft zwischen den Instrumenten, erscheint die Strukturierung des musikalischen Geschehens nicht so stringent.

Daß das informative Display jetzt in 20 Stufen dimmbar ist, mag als Marginalie durchgehen. Das beim G2 statt aus dünnem Stahlblech aus dicken Aluminiumplanken bestehende Gehäuse ist keine. Schließlich wissen wir, welcher negativen Einfluß Mikrofonie auf die Klangqualität haben kann. Ein Tresor, der die Elektronik vor ihr schützt, hat noch nie geschadet.

In seinen Grundzügen bleibt der Pre dagegen unverändert: Er ist eine strikte Doppel-Mono-Konstruktion, was beste Kanaltrennung gewährleisten soll. So hat jeder Kanal einen 100-Volt-Ringkerntrafo und Kondensatoren mit 44000 uF Siebkapazität. Die so gewonnenen Speisespannungen werden von extrem schnellen, diskreten Vorreglern stabilisiert. Zusätzlich arbeiten 24 weitere Regler vor Ort. Die Versorgung der digitalen Steuerstufen erfolgt über ein eigenes Netzteil.

Im Interesse kürzester Wege versammelt sich die eigentliche Ver-

stärkerelektronik an der Rückseite des Pre. Im Obergeschoß werden die Signale von sechs Quellen an fünf Cinch-Buchsen und einem XLR-Eingang angenommen, darunter gelangen sie über zwei XLR-Anschlüsse und jeweils einen invertierten beziehungsweise phasenkorrekten Cinch-Ausgang zur Endstufe. Jeder Eingang wird mit Signal und Masse über goldkontaktierte Relais geschaltet und die Lautstärke über Widerstandsbahnen in 1-Dezibel-Schritten hochpräzise eingestellt.

Das Aufbauprogramm für den Pre hat sich gelohnt: Daß Updates ihre Basisgeräte übertrumpfen, ist keine Überraschung. Doch selten ist eine Komponente von ihrem Nachfolger so in die Ecke gestellt worden wie der alte Pre vom G2. Letzterer ist so offen, detailliert und dynamisch, daß der Vorgänger zugeschnürt und gebremst erscheint. Eigenartig, wie schnell sich die Parameter verschieben. Der eben noch frische Pre wirkt im direkten Vergleich zur nächsten Generation belegt, zäh und angestrengt. Der Fokus und die räumliche Gliederung gelingen dem Neuen viel plastischer und übersichtlicher. Fazit: Der G2 spielt in einer anderen Welt. Sein

Mit freundlicher Genehmigung der Zeitschrift STEREO, Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH, Burg Veynau, 53881 Euskirchen

Konzept ist derartig auf die Spitze getrieben, daß sein Klangbild extrem auf Störungen reagiert. Wer den G2 etwa kalt und uneingespielt hört, wird diese Zeilen nicht nachvollziehen können, sondern den Audionet als kühl, spitz und vordergründig erleben. Ist er aber nicht! Geben Sie ihm einfach fünf Tage Zeit, und Sie erleben Ihr blaues Wunder.

In der Tat bin ich mit diesem Gerät durch Höhen und Tiefen gegangen und muß gestehen, daß sich meine anfängliche Reserviertheit in Begeisterung verwandelt hat.

Mark Levinsons No. 380S ist allenfalls anders. Während der Amerikaner sehr geschlossen auftritt und im positiven Sinne Distanz zwischen Hörer und Musik schafft, wirkt der G2 anspringender, beherzter und in der Darstellung größer. Eine bis aufs I-Tüpfelchen überzeugende Kombination war Mark Levinsons No.333. Deren Kraft und substantielle Homogenität paarte sich wundersam mit der feinen, quirligen und weitzeichnenden Diktion des Deutschen. Da fehlte nichts.

Doch auch jede andere Endstufe treibt der Pre G2 zu Höchstleistungen. Einen besseren Vorverstärker aus Deutschland habe ich noch nicht gehört. Und eigentlich überhaupt keinen besseren.

Testprofil Audionet Pre G2

Eine Vorverstärker-Rakete aus Deutschland. Mit dem neuen Pre katapultiert sich Audionet unter die Creme der weltbesten Vorstufen. Einen Generationenkonflikt gibt es hier nicht: Der G2 ist seinem Vorgänger ohne Wenn und Aber überlegen. Seine Offenheit und dynamische Unmittelbarkeit machen ihn zum heißen Tip: Klipp und klar drei Sterne!

EXZELLENT***

Die nächste Generation: Update zum G2

Besitzer eines alten Pre brauchen sich ob der nächsten Generation nicht zu grämen. Praktisch alle älteren Geräte ab der Seriennummer 1.2 lassen sich bei Audionet zur Verjüngungskur, sprich: zum Update, einreichen. Dabei wird der aktuelle Qualitätsstandard nach Angaben der Bochumer zu einhundert Prozent erreicht. Das heißt, der zum G2 modifizierte alte

Pre entspricht optisch und elektrisch der neuesten Generation. Dafür werden etwa die Ausgangsplatinen samt der großen Kondensatoren komplett gegen die aktuelle Variante getauscht. Selbstverständlich umfaßt das Update auch den Bereich der Steuerung. Alle Features wie das dimmbare Display per die Kontrolle der Netzphase werden implantiert.

Die Runderneuerung schlägt denn auch mit rund 5500 Mark zu Buche, was ohnehin der preislichen Differenz zwischen dem alten und dem neuen Modell entspricht.

Der beträchtlichen Klangunterschiede wegen eine ratsame Investition. Eine Ausnahme bilden die allerersten Pres, bei denen nur eine eingeschränkte Modernisierung möglich ist. Hier wird gerade mal die Signalführung, nicht aber die Steuerung und Stromversorgung auf G2-Standard gelittet. Deshalb bleibt diesen Geräten ihre alte Frontplatte erhalten. Das restliche Gehäuse ersetzen die Bochumer. Die Kosten der kleinen Inspektion liegen jedoch nur unwesentlich unter denen der großen. Ob Ihr Gerät ganz odernur teilweise updatefähig ist, wissen Audionet oder die gelisteten Händler, über die die Geräte eingereicht werden müssen. Zuguterletzt erneuert Audionet nach dem Teile-Tausch die dreijährige Garantie.

Laborreport

Audionets neuer Pre ist auch im Meßlabor spitze. So unterschreitet sein Klirrfaktor bei 1 Volt Ausgangsspannung unsere Meßgrenze von 0,0001 Prozent. Die maximale Ausgangsspannung liegt bei 7,4 Volt, was jede Endstufe voll aussteuert.

Der Ausgangswiderstand ist mit 21,9 Ohm so niedrig, daß Kabellängen kaum noch eine Rolle spielen. Absolute Traumwerte, die die hervorragenden Abbildungseigenschaften des Pre G2 meßtechnisch untermauern, sind die extreme Kanaltrennung von 98 und der hohe Rauschabstand von 105 Dezibel.

Maße: 43 x 12,5 x 42 cm (BxHxT)

Gewicht: 20kg

Garantie: 3 Jahre